

GABRIELICHOR BERN



# WEIHNACHTSMUSIK

Hugo Distler «DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE»  
und Motetten von Močnik und Schütz

Jan-Martin Mächler, Tenor  
Gabrielichor Bern  
Leitung Hans Gafner

Samstag, 2. Dezember 2006, 20.00 Uhr  
Franziskanerkirche Solothurn

Sonntag, 3. Dezember 2006, 17.00 Uhr  
Nydeggkirche Bern

# PROGRAMM

- Damijan Močnik  
\*1967
- «Verbum supernum prodiens» (1997)  
Hymnus
- «Christus est natus» (1999)
- Heinrich Schütz  
1585–1672
- «Es ist erschienen» (1648)  
Motette SWV 371
- «Also hat Gott die Welt geliebt» (1648)  
Motette SWV 380
- Hugo Distler  
1908–1942
- «DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE» (1933)  
für Tenor, Soliloquenten und  
Chor a cappella, op. 10

Jan-Martin Mächler, Tenor  
Soliloquenten:

Barbara Kissling und Iris Nanzer, Sopran

Annette Kienle, Alt

Peter Rosin und Jürg Baumann, Bass

Gabrielchor Bern

Leitung Hans Gafner

# ZU DEN WERKEN

## **Damijan Močnik**

### **«Verbum supernum prodiens» und «Christus est natus»**

Močnik, 1967 in Kranj, Slowenien, geboren, studierte in Ljubljana, wo er heute arbeitet. Er erhielt zahlreiche Preise bei nationalen und internationalen Chor- und Kompositionswettbewerben.

Kritiker beschreiben seine Kompositionen als «beeinflusst von orthodoxer Kirchenmusik und Volksmusik und reich gespickt mit modernen Effekten – einfach mitreissend!»

Seine Musik ist offen und spricht einen sofort an.

## **Heinrich Schütz**

### **«Es ist erschienen» und «Also hat Gott die Welt geliebt», aus «Geistliche Chormusik 1648»**

Diese Sammlung von 29 Motetten gilt als *das* Chorwerk Schützens schlechthin. Er schrieb sie als Musterbeispiel für die reine, kontrapunktisch-imitatorische Kompositionsweise einer Motette. Bis in die heutige Zeit ist diese Sammlung wegweisend geblieben für viele Komponisten, nicht zuletzt auch für Distler.

## **Hugo Distler**

### **«DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE»**

Als Hugo Distler im November 1942, gerade einmal 34 Jahre alt, seinem Leben selbst ein Ende setzte, verlor die deutsche Musikwelt einen ihrer wichtigsten, profiliertesten Vertreter der Chormusik. Als überaus sensibler Mensch ertrug er den zunehmenden Druck und die Bevormundung nationalsozialistischer Politik auf sein Leben und seine Arbeit nicht mehr. Die Verfemung ging soweit, dass sein Cembalokonzert als Beispiel entarteter Kunst bezeichnet wurde.

In allen Wirkungsstätten – 1930 Lübeck, 1937 Stuttgart, 1940 Berlin – hatte

Distler immer mehrere Chöre geleitet. Er war ein begnadeter Chorleiter, der fanatisch und intensiv an jedem Detail feilte und absolute Höchstleistungen forderte.

Die Weihnachtsgeschichte, 1933 in Lübeck komponiert, ist eingerahmt von zwei gewichtigen Motetten «Das Volk, so im Finstern wandelt» und «Also hat Gott die Welt geliebt», deren Verwandtschaft zu Schützens Motetten nicht zu übersehen ist. Die Erzählung des Weihnachtsgeschehens, die er aus dem Matthäus- und dem Lukasevangelium selber zusammengestellt hat, wird durchzogen von dem bekannten Kirchenlied «Es ist ein Ros entsprungen». Wie ein roter Faden zieht sich diese Choralmelodie in 7 Variationen durch die Geschichte.

Der Erzähler ist traditionsgemäß ein Tenor; die einzelnen Personen, die in der Geschichte auftreten (Soliloquenten), werden von Chorsängern dargestellt (Engel, Maria, Elisabeth, Herodes, Simeon).

Dem Chor fallen neben den Rahmenmotetten und den Choralvariationen die Turbae chöre zu (Himmlische Heerscharen, Hirten, Weisen, Schriftgelehrten).

«Die Weihnachtsgeschichte» gehörte bald zu den am meisten aufgeführten und beliebtesten Werken Distlers. Es ist ein freundliches, helles Werk, das mit der eher seltenen E-Dur Tonart lichten Glanz und idyllische Stimmungen erreicht. Das ganze Werk ist a cappella konzipiert, das heisst, es wirken keine Instrumente mit, was eine ungestörte Fokussierung auf den Text und dessen Aussage ermöglicht.

# TEXTE

## **Damijan Močnik: «Verbum supernum prodiens» (1997)**

Verbum supernum prodiens a patre olim exiens qui natus orbi subvenis cursu declivi temporis.

Ilumina nunc pectora et tuo amore concrema audita et praeconia sint pulsa tandem lubrica.

Laus, honor, virtus, gloria Dei Patri et Filio Sancto simul paraclito in sempiterna saecula. Amen.

Übersetzung (E. Karrer):

Des Allerhöchsten Wort ist einst vom Vater ausgegangen, dem Erdkreis wurde es zum Heil geboren, als die Zeit erfüllt war.

Erleuchte heute unsere Seelen, und entzünde uns mit deiner Liebe.

Erfülle nun mit Macht, durch Hören und Lobpreisen, das Herz mit wahren Leben.

Lob, Ehre, Kraft und Herrlichkeit, sei Gott dem Vater und dem Sohn, dem Tröster auch, dem heiligen Geist, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Thomas von Aquin

## **Damijan Močnik: «Christus est natus» (1999)**

Hoc die Christus est natus.

Hodie salvator apparuit, hodie in terra canunt angeli laetantur archangeli:

Hodie exsultant justi, dicentes: Gloria in excelsis Deo.

Übersetzung:

Heute ist der Tag, an dem Christus geboren ist, heute ist der Erlöser erschienen. Heute singen die Engel und es freuen sich die Erzengel auf Erden. Heute freuen sich die Gerechten und sagen: Ehre sei Gott in der Höhe.

Nach der Magnificat-Antiphon

**Heinrich Schütz: «Es ist erschienen», SWV 371**

Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen und züchtigt uns, dass wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt. Und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes und unsers Heilands Jesu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf dass er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reiniget ihm selbst ein Volk zum Eigentum, das fleissig wäre zu guten Werken.

Titusbrief 2; 11–14

**Heinrich Schütz: «Also hat Gott», SWV 380**

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingebornen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Amen.

Johannes 3; 16

**Hugo Distler: «DIE WEIHNACHTSGECHICHTE»  
op. 10 (1933) – nach Matthäus und Lukas**

Einleitung

Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein Licht, ein gross Licht, und über die, die da wohnen im finstern Lande, scheinete es helle. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heisst Wunderbar, Rat, Held, Kraft, Ewigvater, Friedefürst; auf dass seine Herrschaft gross werde und des Friedens kein Ende, von nun an bis in Ewigkeit. (Jesaja 9; 1,5,6)

Choral

Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart,  
als uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art  
und hat ein Blümlein bracht  
mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht.

Es ward gesandt der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heisst Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertrauet war einem Manne mit Namen Joseph, und die Jungfrau hiess Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: «Gegrüsset seist du, Holdselige! Der Herr ist mit dir, du Gebenedeite unter den Weibern!»

Da sie ihn aber sahe, erschrak sie über seine Rede und gedachte: Welch ein Gruss ist das? Und der Engel sprach zu ihr: «Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dess Namen sollst du Jesus heissen. Der wird gross und ein Sohn des Höchsten genannt werden, und seines Königreichs wird kein Ende sein.» Maria aber sprach: «Siehe, ich bin des Herren Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast.» Und der Engel schied von ihr.

Choral

Das Röslein, das ich meine, davon Jesajas sagt,  
ist Maria, die reine, die uns das Blümlein bracht.  
Aus Gottes ewgem Rat  
hat sie ein Kind geboren und blieb ein reine Magd.

Maria aber stand auf in den Tagen und ging auf das Gebirge und kam in das Haus des Zacharias und grüsste Elisabeth. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll und rief laut und sprach: «Gebenedeiet bist du unter den Weibern und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes.» Und Maria sprach: «Meine Seele erhebt Gott, den Herren, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilands, denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich preisen alle Kindskind, denn er hat grosse Dinge an mir getan, der da mächtig ist und des Name heilig ist. Seine Barmherzigkeit währet immer, für und für bei denen, die ihn fürchten.»

Dazu Choral

Wir bitten dich von Herzen, du edle Königin  
durch deines Sohnes Schmerzen, wann wir fahren dahin  
aus diesem Jammertal.  
Du wollest uns geleiten bis in der Engel Saal.

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, dass er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land, zur Stadt Davids, die da heisset

Bethlehem, auf dass er sich schätzen liesse mit Maria, seinem anvertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn. Und sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Choral

Das Blümelein so kleine, das duftet uns so süß,  
mit seinem hellen Scheine vertreibt die Finsternis.  
Wahr Mensch und wahrer Gott,  
hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünd und Tod.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe da, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: «Fürchtet euch nicht; denn ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.» Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten Gott und sprachen: «Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!»:»

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: «Lasset uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.» Und sie kamen eilend und fanden beide, Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend.

Choral

Die Hirten zu der Stunden machten sich auf die Fahrt;  
das Kindlein sie bald funden mit seiner Mutter zart.  
Die Engel sangen schon,  
sie lobten Gott, den Herren, in seinem höchsten Thron.

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem und sprachen: «Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten.»



Da das der König Herodes hörte, erschrak er und liess versammeln alle Hohenpriester und Schriftgelehrten unter dem Volk und erforschte von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm: «Zu Bethlehem im jüdischen Lande.» Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mitnichten die Kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiss von ihnen, wann der Stern erschienen wäre und wies sie gen Bethlehem und sprach: «Ziehet hin und forschet fleissig nach dem Kindlein, und wenn ihr es findet, so saget mir's wieder, dass ich auch komme und es anbete.»

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie dahin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis dass er kam und stand oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut und gingen in das Haus, und fanden das Kindlein mit Maria, und fielen nieder und beteten es an, und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und Gott befahl ihnen im Traum, dass sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Choral

Lob, Ehr sei Gott, dem Vater, dem Sohn und heiligen Geist.  
Maria, Gottes Mutter, dein Hilf an uns beweis  
und bitt dein liebes Kind,  
dass es uns woll behüten, verzeihen unser Sünd.

Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und der heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort gegeben von dem heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen. Und er kam in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, dass sie täten, wie man pflegt nach dem Gesetz, da nahm er ihn auf seine Arme, und lobete Gott und sprach: «Herr, nun lässtest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volkes Israel!»

## Choral

So singen wir all Amen, das heisst: nun werd es wahr,  
was wir begehren allsammen. O Jesu, hilf uns dar  
in deines Vaters Reich,  
drin wollen wir dich loben. O Gott, uns das verleih!

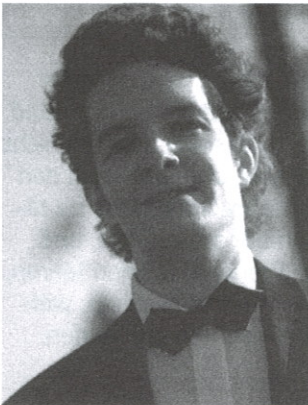
## Beschluss

Also hat Gott die Welt geliebet, dass er seinen eingebornen Sohn gab, auf  
dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben  
haben. Amen.

(Johannes 3; 16)

# DIE AUSFÜHRENDEN

## Jan-Martin Mächler



Geboren 1974 in Thun. Primarlehrerausbildung und Gesangsstudium an der Musikhochschule Bern.

Gefragter Interpret, besonders von Evangelistenpartien. Zahlreiche Liederrezitals.

2001–2003 Engagement am Stadttheater Bern. Konzerte im In- und Ausland, Radio- und Fernsehauftritte, CD-Einspielungen. Verschiedene Auszeichnungen. Lebt in Schönühl-Ortenen bei Bern.



**[www.gabrielchor.ch](http://www.gabrielchor.ch)**

Der Gabrielchor Bern wurde 1974 von Hans Gafner gegründet und steht seit Beginn unter seiner Leitung. Die Chorgemeinschaft von 50 Sängerinnen und Sängern hat es sich zur Aufgabe gemacht, vor allem die Mehrchörigkeit zu pflegen.

Durch die Zusammenarbeit mit Ensembles auf historischen Instrumenten und dem Studium der alten Aufführungspraxen will der Chor einen Beitrag leisten zur möglichst getreuen Wiedergabe und zur Belebung einer vergessenen Musikkultur.

Der Gabrielchor setzt sich auch für selten aufgeführte Werke der neueren Zeit ein (Barbe «Golgatha» für drei Chöre, Burkhard «Messe», «Sintflut», Mauersberger «Dresdner Requiem» für drei Chöre, Distler, Penderecki) und stellt damit seine Fähigkeiten bei der Interpretation moderner Musik unter Beweis.

# VORSCHAU

## **Claudio Monteverdi** **«Selva morale e spirituale 1640»**

Freitag, 22. Juni 2007, 20.00 Uhr Französische Kirche Bern  
Samstag, 23. Juni 2007, 20.00 Uhr Jesuitenkirche Luzern

Ulrike Hofbauer und Gabriela Bürgler, Sopran  
Hans Jörg Mammel und Wilfried Jochens, Tenor  
Wolf Matthias Friedrich, Bass

Gabrielchor Bern  
«Les Cornets Noirs»  
Leitung Hans Gafner